

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 3 (1908-1909)
Heft: 8

Artikel: An die Geliebte
Autor: Hoffmann, Karl Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die Geliebte.

Wenn ich des Abends
Durch das Ährenfeld wandre,
Wo der Wind die rauschenden Halme biegt,
Denk ich an dich, Geliebte,
Und gleiche dich
Der goldenfunkelnden Ähre,
Die dem Sommer entgegenreift.

Weißt du noch, wie du mir so erschienst
Und wie oft ich dich so rühmte —
Und rühme:
In allen hohen, traulichen Stunden
Unserer heiligen Liebe!

Einer Ähre gleich beugtest du dich zu mir,
Indes von den Schultern
Sanfter als Mondlicht,
Reiner als Maienblüte,
Es von dir niederrann . . .

O, warum verkennst Ihr solche Schönheit,
Deren Zaubergewalt
Die keuschen Sinne gefangen hält? —
Warum verdeckt Ihr die zarten Formen,
In denen Seelen wohnen —
Seelen göttlichen Hauchs,
Die sich suchen und lieben!? — —

Siehe, so ist der zierliche Wuchs des Mädchens
Und der aufgerichtete Wuchs des Jünglings
Ewigen Inhalts Gefäß,
Göttlicher Harmonie sichtbare Form,
Ein Becher,
Den die Seele der Seele kredenzt!

Karl Emil Hoffmann, Florenz.